

Die  
Von der Abgötterey / und ihren  
Lunds = Genossen beschoffene / nicht  
aber überwundene

Schieß = Scheiben /

Das ist:

Heiliger  
SEBASTIANUS,

An dessen

Glorreichen Fest = Tag /

In

Dem Hochlöblichen / und uralten Stifte /  
und Closter B. V. M. zum Schotten genannt /  
des Heiligen Benedictiner Ordens /

Vorgetragen von

R. P. F. JOSEPHO DANZER,

Ord. Erem. S. P. Augustini ad SS. Sebastianum &  
Rochum gewöhnlichen Sonntag, Prediger auff der  
Landstraß / 1720.



Wienn / Gedruckt bey Wolfgang Schwendimann / Unis-  
versitäts, Buchdruckern.

A-397679



DC-2028-2929



## Vorspruch.

Ecce! peccatores intenderunt arcum,  
paraverunt sagittas suas in pharetra,  
ut sagittent in obscuro rectos corde.  
*Psal. 10. v. 2.*

Sihe! die Sünder haben den Bogen ge-  
spannet / ihre Pfeil haben sie im Köcher  
bereit / damit sie in duncklen auff die schies-  
sen / die auffrichtig von Herken seynd.  
*Psal. 10. v. 2.*

**W**Ann ich mir jemahlens hundert Zungen ge-  
wünscht hätte / so wäre es heut: Dann sol-  
te ich anheut den grossen Pest-Patron SE-  
BASTIANUM, gleich wie verstrichenes Jahr  
mein Heil. Rochus als ein Mit-Pest-Pa-  
tron gleich einem büßenden Engel so beredsamb als unver-  
gleichlich gelehrt vorgestellt worden / ihnen also A. A. vor-  
mahlen; so gebrauchete ich (bekenne es ohne Scheu) die Fe-  
A 2 der

der deß grossen Gregorii, die Schärffe deß Verstands eines Ehrwürdigen Bedæ, und die Beredsambkeit deß grossen Welt-Prediger Pauli. Weilen es aber mir an allen diesen ermanglet / so werde ich an heutigen gloriwürdigen Tag in möglichster Kürze ihnen Heil. SEBASTIANUM als eine von der Abgötterey sambt ihren Bunds-Genossen / will sagen: von der Lieb und Grausambkeit / Ehr und Verachtung zum Zihl schiessen außgesetzte / beschossene / nicht aber überwundene Scheiben vorstellen:

Und da ich dieses rede / fallet mir ein / was Abgötterey / Lieb / und Grausambkeit / Ehr und Verachtung vor einen Bund wider SEBASTIANUM geschlossen haben: (a) *Consilium fecerunt in unum, ut eum morti traderent*, nemblichen / wie sie SEBASTIANUM dem Todt überlifferen sollen: Die Abgötterey sahe / daß SEBASTIANUS, als ein Kriegs-Fürst / *Dux primæ cohortis* an dem Hoff Diocletiani ganz angenehm seye / wie es sein Leben bezeuget: *Charus Diocletiano fuit*, weil nun die Abgötterey wuste / daß SEBASTIANUS dem Christlich-allein seeligmachenden Glauben heimlich zwar / doch unabwendlich zugethan seye / und hielte; dann die auß dem von Göttlicher / und deß Nächsten Lieb betroffenen / und verwundten SEBASTIANI Herz in die betrangte Christen herfließende Güte / hertzhaffte Ermahnungen zur Beständigkeit gaben der Abgötterey genugsambe Zeichen / daß / sofern sich dieselbe nicht bald befließen werde / SEBASTIANUS als ein Liebling Diocletiani ihr / das ist: der Abgötterey an dem Römischen Kayser's Hoff bald den Garauß geben / und selbe auß dem Wohnsitz der Stadt Rom verbannen wurde) sahe sie sich auch umb Mittel umb / wie sie SEBASTIANUM auß dem Weeg raumen kunte: Dahero beschlosse sie ein Allianz, oder Bündnuß mit der Lieb / und Grausambkeit /

feit / Ehr und Verachtung einzugehen / auff SEBASTIA-  
 NUM als ein Zihl- und Schieß- Scheiben loß zu sturmen/  
 und selben entweder dem Todt zu übergeben / oder ihr zu  
 einen Sclaven und Leibeigenen zu machen. Inmassen die  
 Abgötterey wohl wuste / daß die Lieb stark seye / (b) For-  
 tis ut mors dilectio, die Grausambkeit erschrocklich / wie  
 das gemeine Sprichwort lautet / Tyrannis terribilis ; die  
 Ehre mächtig / dann honores mutant mores, lautet das  
 Allgemeine / die Würden / und Ehren thuen die Gemüther  
 verkehren ; die Verachtung verzweisslend mache : Dannen-  
 hero verhoffte sie mit diesen ihren Bunds- Genossen und  
 Allirten SEBASTIANUM zu überwältigen. Und sehet !  
 (c) Intenderunt arcum : sie spannen schon den Bogen.  
 Und zwar die Lieb am ersten suchet am SEBASTIANO  
 mehrmahlen einen zu erlangen / den sie nicht vergeblich be-  
 stritten / sonderen gewöhnliche Palmzweig von seinem Her-  
 zen zu erhalten mit Liebfosungen bestürmete : Sehet ! Dio-  
 cletianus das unmenschliche Tugert hier schmeichlet SEBA-  
 STIANO, und mit tausenderley Lieb- Erzeugungen / ver-  
 bündlichsten Verpflichtungen schießet die Pfeilen seiner Hul-  
 de auff SEBASTIANUM ab / in Hoffnung : SEBASTIA-  
 NUS wird von den verhönigten Liebs- Pfeilen überwunden/  
 Christo dem HERN absagen / hingegen der Abgötterey die  
 Treue schwören : paraverunt sagittas suas in pharetra, ut  
 sagittent in obscuris rectum corde. Aber (d) non est  
 consilium contra Dominum : Die Rathschluß der Abgöt-  
 terey und Lieb seynd alle umbsonst. SEBASTIANUS als  
 der von der Göttlichen Liebe abgeschossenen Pfeilen gänz-  
 lich verwundet worden / wuste wohl / daß die Pfeil der welt-  
 lichen Liebe voll des Giftts / und nur mit dem Hönig der  
 zeitlichen Ergötzlichkeit überzogen / und versüßet seyn ; schlus-  
 ge dahero mit dem Schild der Beständigkeit alle von der

Hoff: Lieb abgeschossene Pfeil der Lieb: Reitzungen zuruck /  
 und blibe beständig in seinem Glauben. Weichet da Hercu-  
 les und Alexandri! dann ihr habt zwar Länder und Be-  
 stungen / ja ganze Völkerschafften besiget / die Lieb aber  
 nicht überwunden: SEBASTIANUS hingegen ein vorneh-  
 mer Minister an dem Hoff Diocletiani ( an welchen die Lieb  
 so viel Sieg: Kränklein erhalten ) gibt sich derselben nicht  
 überwinden. Viel Glück dahero glorreicher Überwinder /  
 Heil. SEBASTIANE! der du die verzuckerte Giffts: Pfeil  
 der irdischen Liebe zuruck geschlagen. Aber ich beförchte /  
 daß dich die mit der Lieb vergifelte Grausambkeit überwin-  
 den werde. Dann siehe! Lieb und Grausambkeit: (e)  
 Intenderunt arcum, paraverunt sagittas suas in pharetra,  
 ut sagittent: spannen schon ihre Bögen / bereiten ihre Pfeil  
 in ihrem Köcher / auff daß sie dich darmit beschießen: sie  
 spannen den Bogen Diocletianischer Halsstarrigkeit / sie  
 bereiten die Pfeil der erschrocklichsten Peynen: Folter: Kam-  
 Schwerdter / und Räder werden bereitet deine Beständig-  
 keit SEBASTIANE zu bekriegen / ja die Grausambkeit tro-  
 het dir den Todt selbst / so fern du dich der Abgötterey /  
 als ihrer Allirten nicht unterthänig zu seyn bekennen werdest.  
 Und wie verhaltet sich allda SEBASTIANUS? so bestän-  
 dig als immer ein (f) Daniel, der ehender denen erhun-  
 gert: grausamben Löwen zur Speiß werden / als durch Ab-  
 götterischen Gottes: Dienst sein Glauben bemackeln / ja ver-  
 laugnen wolte. Beständiger blibe da SEBASTIANUS,  
 als die drey unüberwindliche Knaben zu Babylon: Wel-  
 che lieber ihren wahren Gott sambt dem Leben sich selbst /  
 als ein angenehmes Rauchwerck in dem siebenfach geheizten  
 (g) Babylonischen Ofen auffopfferen / als mit Anrauchung  
 der goldenen von Nabuchodonosor auffgerichteten Statuen  
 ihre Hände und Gemütthe besudlen wolten. Beständiger  
 sage

(e) Psal. 10. (f) Dan. 6. (g) Daniel. 3.

sage ich / ware SEBASTIANUS: Dann beschauet SEBASTIANUM in seinem Glauben unbeweglich / er ist bereit den Todt nicht einmahl / sondern tausendmahl aufzustehen / als sich der Abgötterey / als ein Diener zuwidmen. Und damit die Grausambkeit zeuge / daß es ihr Ernst seye / und nicht bey den blossen Bedrohungen bleibe: Laß SEBASTIANUM als eine Zihl- und Schieß- Scheiben aufsetzen / in welche sie die erzürnete Pfeil all ihrer erbitterten Wuth abzutrucken gesonnen ist / und sehet! ich betrachte schon SEBASTIANUM den beständigen Glaubens- Ritter an einem Pfal / wie ein Scheiben hangend / und die Grausambkeit mit all ihren Kriegs- Knechten auff SEBASTIANUM tödtliche Mord- Pfeil abschießen. Schieffe nur fort auff SEBASTIANUM deine Pfeil ab / erbitterte Grausambkeit! SEBASTIANUS wird selbige willig und beständig auffnehmen / dann er weiß wohl: *Sagittæ tuæ transeunt*, daß die Verfolgungs- Pfeil deiner Wuth und Raserey bald vergehen werden / und wann du auch bey deinem beständigen Schluß verbleibest; (h) *Inebriabo sagittas meas sanguine*: Daß du deine Pfeil mit dem Blut SEBASTIANI berauschen wollest: so wisse doch / daß deine Pfeil nicht von denen jenigen seynd / von welchen der Psalmist bezeuget: (i) *Sagittæ tuæ acutæ*, *populi sub te cadent*: und abermahl (k) *Sagittæ potentis acutæ*: Daß nemblichen nur die Pfeil Gottes durchtringend seynd / vor welchen die Völcker fallen / von welchen der von dir in Todt verhasste SEBASTIANUS zu seinem Gott in seinem letzten Kampff also auffruffet: (l) *Sagittæ tuæ infixæ sunt mihi*: Deine Pfeil O Gott! diese stecken tieff in meinem Herzen / welches du also entflammet / daß es mit denen Worten Augustini bekennen müsse: *Inquietum est cor meum, donec requiescat in te*: Mein Herz wird nicht ruhen / biß es in dir die

(h) Deut. 32. (i) Psal. 44. (k) Psal. 119. (l) Psal. 37.

die Ruhe nicht finde: nimme daher mein zu dir trach-  
tenden Geist in deine Hand auff: dann ich begehre:  
Cupio dissolvi, von diesen sterblichen Banden auffgelöset  
zu werden / & esse cum Christo: und mit meinem Seelig-  
macher zu leben. Halte innen mit deinen Begehren / noch  
als zu fruhe fort: eylender SEBASTIANE! dann der Him-  
mel hat beschloffen deine Tugend mit mehrer Lorber-Zwei-  
gen zu becrönen / deine Standhafftigkeit noch auff schärfere  
Proben zu setzen. Immassen sich keiner einbilden muß / daß  
die Abgötterey / Lieb / und Grausambkeit SEBASTIANUM  
mit ihren erbitterten Pfeilen zu Todt erschossen / und mit-  
hin über SEBASTIANUM ein vollkommenen Sieg erhal-  
ten haben; sie schätzen zwar SEBASTIANUM vor tod /  
und ich weiß nicht / ob sie an SEBASTIANI Standhaff-  
tigkeit ermüdet / oder an ihrer verübten Raserey schon ersät-  
tigt worden? lassen SEBASTIANUM an dem Psal halb-  
todter hangen; aber nicht Wunder! dann in obscuris: sie  
wandlen in der Duncle ihrer Tollkheit / und beschossen  
rectum corde: einen eines recht auffrichtigen / und dessent-  
wegen unsterblich zu seyn würdigen Herzens. Ich lasse  
nun SEBASTIANUM ein wenig außruhen / und seine  
durch so viel Peynen / ja durch die Todts-Angst selbst ab-  
gemattete Glieder auff ein kleines außrasten / und wende  
mich zu den ergrimnten Wüterich Diocletianum, und  
frage denselben: ob der Verlust SEBASTIANI, oder des-  
sen verhoffte / nicht aber erlangte Demüthigung vor der Ab-  
götterey ihme mehr zu Herzen tringe? aber kaum hab ich  
die Frag an Diocletianum gestellet / und sehet! SEBA-  
STIANUS stellet sich selber vor Diocletiano, und ertheilet  
ihme ein zimlich sauren Berweiß wegen seiner ertigerten  
Unmenschheit / die er an denen Christen verübet. Ich weiß  
nicht / was ich vor Entsetzung reden / oder üben solle? sol-  
te ich den vor Schrocken ganz erstaunenden Diocletianum,  
oder

oder den kurz vorhero vor Todt gehaltenen / nunmehrö aber  
 neu zu leben anfangenden Löwen: Muth SEBASTIANI  
 beschreiben? solte ich die verschmächte und außgelachte Un-  
 vermöglichkeit der Grausambkeit / oder die unbefiegte Be-  
 ständigkeit SEBASTIANI euch A. A. vormahlen? und / O  
 Wunder! da ich mich zu keinen auß beeden entschliessen kan:  
 siehe ich schon abermahl ein neuen Bunds: Genossen der  
 Abgötterey mit all seiner Macht hervorgetreten umb SE-  
 BASTIANUM zu bekriegen / nemblichen die Verehrung.  
 Sie erscheinet auch (m) in scutis & sagittis suis: mit allen  
 ihren Schilden / Pfeilen / und Waffen: Gezeug: (n) ut  
 sagittet in obscuris rectum corde. Auff daß sie SEBA-  
 STIANUM in der Duncle beschiesse / und besiege. Sie  
 verheisset SEBASTIANO alle Ehren und Würden / wo-  
 fern SEBASTIANUS der Abgötterey ein Rnye-Fall thuen  
 wurde; und verhielte sich diese mit ihrer Bestürmung auff  
 SEBASTIANUM, wie der höllische Sathan in der Ver-  
 suchung Christi: hæc omnia, sagte sie zu SEBASTIANO,  
 und zeigte ihm zugleich alle Ehren und Reichthumben / die  
 einer von einem so mächtigen Römischen Kayser nur wün-  
 schen mag; und erbotte sich zugleich: (o) hæc omnia ti-  
 bi dabo, si cadens adoraveris: dieses alles will ich dir ge-  
 ben / so fern du der Abgötterey deinen Dienst zusagest.  
 Aber SEBASTIANUS, der zu Siegen schon gewohnte  
 Glaubens-Ritter schlug auch diese vergifftte Pfeil mit sei-  
 nem Glaubens-Schild ab / und sprach wie Christus: Do-  
 minum DEUM tuum adorabis, & illi soli servies: Ich  
 hab nur einen einzigen GOTT / diesem will ich allein die-  
 nen. Weilen nun die Verehrung an SEBASTIANO  
 nichts überwinden können / so treten herfür mit dem vierd-  
 ten Allirten der Abgötterey / nemblichen der Verachtung/  
 alle andere mit allirte Feind / das ist: die geschmächte Lieb-  
 die

Die außgelachte Grausambkeit / und verworffene Verehrung ;  
 und wagen mit der Verachtung den letzten Sturm auff  
 SEBASTIANUM : stürmen auff selben mit schmähliz-  
 chen Ruthen also zu / biß daß endlichen die unüberwindli-  
 che Seel SEBASTIANI auß dem fleischlichen Kercker des  
 Leibs in die ewige Freyheit auffgeflogen. So hat dann  
 Abgötterey / Lieb / Grausambkeit / Verehrung / und Ver-  
 achtung diese vergschwesterte Bunds : Genossene endlichen  
 SEBASTIANO den Garauß geben ! Wie werde ich dann  
 anheut bestehen ? da ich versprochen SEBASTIANUM  
 als eine zwar bekriegte / beschossene / nicht aber überwun-  
 dene Schieß : Scheiben vorzustellen ? Ja / ja es bleibt dar-  
 bey / ich hab mich nicht geirret : dann (p) pretiosa in  
 conspectu Domini, mors sanctorum ejus : kostbahr ist in  
 dem Angesicht des Herrn der Todt seiner Heiligen : im-  
 massen nach Lehr meines grossen Augustini muß man zwey  
 Stück an eines Martyrer Todt betrachten : nemlichen die  
 unerweichliche Grausambkeit des Peyniger / und die un-  
 überwindliche Gedult des Martyrer. Von dieser letzteren  
 redet er also : Coronata est beati martyris patientia : von  
 jener macht er folgenden Schluß : (q) Mancipata est æter-  
 nis cruciatibus tortoris incorrecta malitia : nemlichen /  
 daß des Martyrer nicht überwundene Standhaftigkeit ge-  
 crönet / hingegen des Peyniger ungebesserte Bosheit denen  
 ewigen Peynen zuerkannt seye ; ist SEBASTIANI Todt  
 und Standhaftigkeit gecrönet worden ? so muß er ja auch  
 unüberwindlich gestritten haben ? dieweilen (r) non coro-  
 nabitur, nisi qui legitime certaverit : keiner kan gecrönet  
 werden / es seye dann / daß er ritterlich streitte : SEBA-  
 STIANUS hat auch also gestritten / da er ehender den bit-  
 tern Todt außgestanden / als sich überwinden / und zu der  
 Abgötterey biegen lassen.

Glücks

(p) Psal. 115. (q) S. P. August. serm. 44. de SS. (r) 2. ad Timot.

Glückselig dahero glorreicher Überwinder SEBA-  
 STIANE, der du durch deine Standhaftigkeit die ewige  
 Glückseligkeit erlanget hast. Glückselig gegenwärtiges  
 Gtts-Hauß / welches einen so tapfferen Beschützer SE-  
 BASTIANUM hat / glücklich ihr unter SEBASTIANI  
 Schutz allirte / und verbundene Brüder und Schwester /  
 die ihr an SEBASTIANO einen so siegreichen Schutz-  
 Herrn / und Kriegs-Fürsten habet. Aber noch eines muß  
 ich zu euch zum Beschluß sagen: ecce intenderunt arcum:  
 sehet sie haben den Bogen gespannt: Welt / Teuffel / und  
 Fleisch haben sich wider uns verbunden / mit ihren vergiff-  
 ten Pfeilen uns zu beschiesen; streitet ihr mit SEBASTIA-  
 NO Allirte (dieweilen ich glaube / daß ihr in dieser Noth-  
 Löbl. Bruderschaft Versamblete eines aufrichtigen Christ-  
 lichen Herzens seyet) wider selbige / damit sie uns nicht  
 überwinden. Ecce intenderunt arcum: Pest / Hunger /  
 und Krieg wollen uns vermittlest ihrer Noth- Pfeilen / den  
 Garauß geben. Beschüzet uns mit SEBASTIANO AL-  
 liirte; auff daß wir hier auff Erden weder von Pest / Hun-  
 ger / oder Krieg übergwältiget: weder von dem Teuffel /  
 Fleisch / oder Welt überwunden / als glorreiche Überwinder  
 der in die ewige Freyheit / und Glory mit SEBA-  
 STIANO übersezet werden /

N M S N



